

Weihnachten zu Hause

Die Weihnachtsgeschichte in der Bibel

Vorbemerkungen:

„Euch ist heute der Heiland geboren!“ So hören wir es in den Gottesdiensten am Heiligen Abend immer wieder in der alten, bekannten Übersetzung der Weihnachtsgeschichte von Martin Luther. Ein Klassiker, den viele ältere Menschen sogar noch auswendig aufsagen können – andere tun sich schwer mit dieser Sprache: „Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.“ Oder: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Hilfreich kann dann für das Lesen und sprachliche Verstehen auch eine andere Bibelübersetzung sein. Wir empfehlen euch zum Beispiel die BasisBibel (vgl. www.basisbibel.de), die eine moderne Sprache, kurze Sätze und viele Erklärungen bietet. Unter www.bibleserver.com findet ihr weitere unterschiedliche – auch fremdsprachige – Bibelübersetzungen.

Die Bibel erzählt uns in zwei unterschiedlichen Geschichten die Geburt Jesu. Das Evangelium nach Lukas berichtet von dem „Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe“ liegend, das von Hirten besucht wird. Im Evangelium nach Matthäus lesen wir von den „Weisen aus dem Morgenland“, die sich auf den langen Weg machen, um „den neugeborenen König der Juden“ zu sehen.

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas (vgl. Die Bibel | Lukas 2,1-20):

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.“ Lukas will als „Historiker“ die Geburt Jesu in den Ablauf der Weltgeschichte einordnen. Aber können wir hier noch mehr entdecken? Dort in Rom der mächtigste Mensch, der damaligen Zeit. August, auf dem Höhepunkt seiner Macht, lässt sich als „Heiland“ und Herr feiern, der den Völkerfrieden garantiert. Hier in einem unscheinbaren Winkel dieses römischen Reiches kommt nun der wahre Retter der Welt und Friedenskönig zur Welt. Schon hier kündigt sich eine Umkehrung der Maßstäbe an ...

„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Auch Josef und Maria müssen sich auf den Weg machen – von Nazareth nach Bethlehem. Eine Reise (für die man früher drei Tage benötigte) mit großen Strapazen – gerade für die schwangere Frau. Endlich am Ziel angekommen, wird das Kind geboren. Allerdings ist für die Familie kein Platz im Ort – nur in einem Hinterhof können sie unterkommen. So gibt es für das Neugeborene nur eine Krippe ... Gott kommt in diese Welt – aber es scheint, dass kein Platz für ihn ist. Mit Blick auf Jesu Sterben am Kreuz dürfen wir sagen: Die wenigen Bretter der Krippe und die zwei Balken des Kreuzes – so verweigert die Welt von Anfang bis zum Ende diesem Gast die Herberge.

„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ Gott kommt in diese Welt und lässt sich doch nicht „abschieben“! Im Gegenteil: Jeder soll wissen, dass Jesus der wahre Retter und Herr ist. Lukas berichtet von Hirten, die als erste durch den Engel des Herrn von dieser Freudenbotschaft erfahren – gerade den Armen und Verachteten wird durch Jesus große Freude verkündigt. Und die Hirten sind neugierig und machen sich auf den Weg zur Krippe. Sie finden die Geschichte so, wie sie der Engel beschrieben hat.

Weihnachten zu Hause

Dadurch werden sie selbst zu Glaubenden – und sie berichten den Eltern, was sie über das Kind gehört haben: „Euch ist heute der Retter geboren!“ Heute! Dieses kleine Wort in der Weihnachtsbotschaft der Engel gilt auch in diesen Tagen. Jetzt und hier – für dich und mich.

Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus (vgl. Die Bibel | Matthäus 2,1-12)

„Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weisen aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.“ Das Kind in der Krippe, „der neugeborene König der Juden“ – Verehrung oder Bedrohung? Unterschiedlicher könnten die Reaktionen kaum sein: Einerseits kommen Weisen aus der Ferne (nicht Juden, sondern „Heiden“) um anzubeten, andererseits ist der politische Machthaber erschreckt und gewillt zu töten. Nachfolge oder Ablehnung?! Diese beiden Möglichkeiten in der Begegnung mit Jesus werden schon am Anfang seines Lebens sichtbar ... – und ziehen sich bis in unsere heutige Zeit.

„Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenet und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“

Jesus stellt die Verhältnisse auf den Kopf: Wo sein Licht sichtbar wird, wo „sein Stern“ leuchtet, dort sind wir eingeladen, uns wie die Weisen auf den Weg zu machen, um ihm zu begegnen.

Und was hat Jesu mit uns heute zu tun?

Lukas und Matthäus haben – genauso wie Markus und Johannes – das Leben von Jesus aufgeschrieben. Damit laden sie uns ein: Überprüft selbst, was ihr von Jesus gehört habt. Macht euch ein eigenes Bild. Entdeckt Gottes Handeln. Lest selber. Schaut in die Bibel.

Die vier biblischen Bücher am Anfang des Neuen Testaments werden jeweils auch Evangelium genannt. Dieses griechische Wort kann mit „gute Nachricht“ oder auch „frohe Botschaft“ übersetzt werden. In Jesus verändert Gott die Welt: Jesus heilt Menschen. Er hört zu, schlichtet Streit und hilft den Schwachen und Unterdrückten. Jesus zeigt uns, wie wir miteinander leben können. Er lebt uns Liebe vor. Und: Jesus schenkt uns Hoffnung auf eine Zeit, in der das Böse – ja, selbst der Tod! – keine Macht mehr haben wird. Darum: „Schau auf Jesus und du kannst den offenen Himmel entdecken, Gottes neue Welt. Und du wirst sehen: Die gute Nachricht von Christus, dem Retter, will dich verändern, umkrepeln und zu einer neuen Person machen, so wie Gott sich dich vorgestellt hat.“

Mit Jesus hat eine neue Zeitrechnung begonnen. Weihnachten als Startpunkt – vielleicht auch für euch? Vielleicht macht ihr euch auf, um mehr über diesen Jesus zu erfahren ... Entdeckt Gottes Handeln. Lest selbst. Schaut in die Bibel.

P.S.:

Wenn ihr dazu Fragen habt, wendet euch mutig an eure Gemeinde oder euren CVJM – wir helfen gerne! ☺